Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 734 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe.

Dienstag, 21. November 1911.

60. Jahrgang. Nr. 820.

Ein Musterbeispiel von Wahllüge.

Wir geben hier in verkleinerter Nachbildung einen Aufruf wieder, den die liberale Konstanzer Zeitung vor der Stichwahl zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie verbreitete, um die Hausfrauen gegen das Zentrum aufzuhetzen und durch ihre danach zu erwartende Einwirkung auf die Wähler dem Zentrum Abbruch zu tun. Mit größerer Verlogenheit ist in keinem Wahlkampfe gegen das Zentrum gehetzt worden; der Sieg der Sozialdemokratie im Konstanzer Wahlkreis ist in Wahrheit ein Sieg der Lüge. In der Reichstagssitzung vom Freitag (17. November) hat der Abg. Zehnter der Linken, die durch leugnende Zurufe in Abrede stellen wollte, daß der von dem Zentrumsredner behauptete krasse Wahlschwindel sich wirklich zugetragen habe, die betreffende Nr. 295 der Konstanzer Zeitung im Original vor die Augen gehalten, worauf man dann versuchte, harmlose Erklärungen für den lügnerischen Aufruf zu finden. Wir geben diesen hier wieder und im Anschluß die Diskussion, die sich im Reichstage daran knüpfte.

Nr. 295 Konstanzer Zeitung Donnerstag, den 26. Oktober 1911 Seite 2

Hausfrauen aller Stände

1.57 Mark

an unerträglichen Steuern, die Euch das **Zentrum** auferlegt, müßt ihr täglich bezahlen, wenn Ihr für nur 3 Mark von den für Eueren Haushalt notwendigen Dingen einkauft. Gebt durch Euere Männer die **Belohnung** für diesen **Volksverrat**; indem Ihr ihnen den Stimmzettel für :: **Schmid** in die Hände legt! ::

Im Reichstage hatte am Freitag der liberale Abgeordnete Schmid (Konstanz) beim Schiffahrtsabgabengesetz seine erste Rede gehalten und dabei von der großen Unzufriedenheit am Oberrhein gesprochen. Ihm erwiderte der Abg. **Zehnter** (Ztr.): Wenn der Herr Kollege Schmid (Konstanz) so großen Wert darauf legt, daß die Bevölkerung am Oberrhein zufrieden ist, dann möchte ich ihn bitten, als Volksmann dafür zu sorgen, daß die Bevölkerung nicht in so unerhörter Weise angelogen wird, wie dies erst kürzlich geschehen ist. Da hat die Konstanzer Zeitung, das offizielle liberale Blatt, Artikel und Flugblätter verbreitet, in denen die Behauptung aufgestellt wurde, durch die indirekten Steuern der Finanzreform würde jeder einzelne Haushalt täglich mit 1,57 Mk. belastet. (Hört, hört!) Das würde pro Jahr auf den Haushalt 573 Mark ausmachen und bei 14 Millionen Haushaltungen, die wir in Deutschland ungefähr haben, nicht weniger als neun Milliarden Mark, die von den „armen Hausfrauen" bezahlt werden müßten. (Hört, hört! und große Heiterkeit.) Das deutsche Volk bringt an Steuern und Zöllen alles in allem jährlich rund 3½ Milliarden Mark auf. Möge Herr Schmid als Volksmann also dafür sorgen, daß das Volk nicht weiter so angelogen wird, die Wahrheit erfährt und somit sich ein richtiges Urteil bilden kann. (Bravo! im Zentrum.) Von links wird gerufen: Der Irrtum ist längst beseitigt worden. Aus dem Zentrum kommt die Antwort: Nach der Wahl, als die Lüge ihre Wirkung getan hatte. So machen Sie es stets. (Zustimmung rechts und im Zentrum.)

Abg. **Naumann** (Vp.): Bei den Angaben, die Herr Dr. Zehnter aus gegnerischer Presse vorgelesen hat, wird es sich wahrscheinlich darum handeln, daß irgendwie ein Komma an der falschen Stelle steht, oder daß irgend sonst ein Rechnungsdruckfehler vorgekommen ist. (Heiterkeit rechts und im Zentrum. Zuruf: Die alte Ausrede.)

Abg. **Hildebrand** (Soz.): Der Herr Zehnter sollte seine Mahnung zur Wahrhaftigkeit an seine eigene Partei richten. In dem Wahlkreise Konstanz hat das Zentrum so viel gelogen, wie in allen anderen 396 Wahlkreisen Deutschlands nicht gelogen worden ist. (Lebhafte Zustimmung links, Zuruf im Zentrum: Beweisen Sie das!) Nichts leichter als dieser Beweis. Sehen Sie sich die Zentrumsblätter im Konstanzer Wahlkreis an. Jede Nummer liefert den Beweis! (Lebhafte Zurufe aus dem Zentrum: Das sind Redereien. Bringen Sie tatsächliche Beweise. Sie haben keine, sonst würden Sie damit herauskommen. Zustimmung. Der Redner verläßt das Thema.)

Abg. **Schmid**-Konstanz (natl.) behauptet, daß die Angaben des Abg. Dr. Zehnter jeglicher Unterlage entbehren.

Abg. Dr. **Zehnter** (Zentr.): Wenn der Abg. Schmid mir unterstellt, als ob ich ohne Tatsachengrundlage eine Behauptung aufgestellt hätte, so lege ich als Belag die Konstanzer Zeitung hier auf den Tisch des Hauses nieder. (Zuruf aus dem Zentrum: Nun schweigen Sie!)

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Deutsches Reich.

inf. Vermehrung der Maßnahmen gegen das Borgunwesen im Handwerk.

Wie uns mitgeteilt wird, ist zur wirksamen Bekämpfung des Borgunwesens im Handwerk unter Förderung der maßgebenden Stellen eine Vermehrung der Maßnahmen gegen das Borgunwesen im Handwerk in Aussicht genommen. Insbesondere handelt es sich um Einziehungsgenossenschaften, bei denen nach hannoverschem Vorbilde die Handwerker Mitglieder werden können. Um auch dem kleinen Handwerker den Beitritt zur Genossenschaft, der 50 Mark für Erwerbung eines Genossenschaftsanteiles beträgt, zu ermöglichen, sollen vierteljährliche Ratenzahlungen von 5 Mark gestattet sein. Der Gegenstand der Unternehmen ist die Einziehung von Forderungen für Mitglieder, mit Genehmigung des Vorstandes auch die Nichtmitglieder, Förderung und Einführung geordneter Buchführung der Handwerker und Erteilung von Rat an Handwerker bei geschäftlichen Schwierigkeiten. Die bisherigen Erfahrungen, die in Hannover gemacht wurden, lassen die Vermehrung der Einziehungsgenossenschaften als sehr günstig erscheinen, da es in einem sehr großen Teil der Fälle gelungen ist, die Forderungen auch auf gütlichem Wege einzutreiben. Es waren demgemäß nicht einmal gerichtliche Maßnahmen notwendig. Die Einziehungsgebühr beträgt ungefähr 1 Prozent, in kleineren Angelegenheiten 1 Mark. Geht die ganze Forderung ein, dann sind noch je nach Größe des Objektes einige Prozente des Gesamtbetrages zu entrichten.

Reichsverband der deutschen Presse.

Berlin, 20. Nov. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hielt Samstag, 18., und Sonntag, 19. d. M., in Berlin eine Sitzung ab, zu der auch seine auswärtigen Mitglieder größtenteils erschienen waren. Es war eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu beraten, die neben einer Reihe von Angelegenheiten mehr internen Charakters auch Fragen von großer allgemeiner Bedeutung für die Presse umfaßte. Die Erklärung, in der die von der italienischen Presse und von dem italienischen Ministerpräsidenten gegen die deutschen Kriegsberichterstatter erhobenen Beschuldigungen zurückgewiesen werden, ist bereits besonders hervorgehoben worden. Nach eingehenden Erörterungen wurde ferner ein Antrag des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse angenommen, demzufolge die sämtlichen dem Reichsverbande angeschlossenen Organisationen aufgefordert werden sollen, ungesäumt für ihren Bezirk ein Schiedsgericht für alle Streitigkeiten zwischen freien Schriftstellern, Korrespondenzbureaus und Redakteuren ins Leben zu rufen mit der Maßgabe, daß ein Verfahren stets demjenigen Schiedsgericht zugewiesen werden muß, in dessen Bereich der Beklagte seinen Wohnsitz hat. Ein ebenso angenommener Antrag Dr. Heile-Hamburg brachte noch eine Ergänzung dahin, daß ein Hauptschiedsgericht mit dem Sitz in Berlin zu errichten ist, dem Nachdrucksfragen und allgemeine Streitigkeiten von prinzipieller Bedeutung von den Bezirksschiedsgerichten zur Entscheidung überwiesen werden können. Weiterhin wurde auf Antrag des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse beschlossen, darauf hinzuwirken, daß baldmöglichst eine gemeinsame Konferenz mit dem Verein Deutscher Zeitungsverleger abgehalten werde. Diese Konferenz soll sich beschäftigen mit Abänderungen des Normalvertrages, namentlich im Hinblick auf die Konkurrenzklausel; ihre Betätigung soll sich außerdem erstrecken auf die in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückte Frage der Gerichtsberichterstattung. Es wurde bereits eine Kommission niedergesetzt, deren Aufgabe es sein soll, die gemeinsamen Verhandlungen in die Wege zu leiten. Eine Besprechung der Frage der Vorbildung der Journalisten wurde der nächsten Delegiertenversammlung vorbehalten. Erwähnt sei noch, daß noch eine zweite Kommission niedergesetzt wurde, der die Aufgabe gestellt ist, sich mit der Prüfung von Versicherungsfragen zu befassen. Die Berichte der Vertreter der Landes- und Bezirksverbände erbrachten von neuem den Beweis, daß der Reichsverbandsgedanke in erfreulichem Erstarken begriffen ist.

Der Kreuzer „Berlin" vor Agadir.

— Wie der „Berl. Lok.-Anz." schreibt, dürfte der Kreuzer „Berlin" in Agadir verbleiben, bis der deutsch-französische Vertrag durch Ratifizierung der französischen Kammer vollkommen perfekt geworden ist.

Junggesellensteuer in Mecklenburg.

Sternberg (Mecklenburg), 20. Nov. Der Landtag nahm heute bei Beratung des Steuergesetzentwurfs einen Antrag auf Einführung einer Junggesellensteuer an. Es sollen unverheiratete, über 30 Jahre alte Männer um 25 Prozent höhere Steuern als verheiratete zahlen, wenn sie nicht für Familienangehörige, die mit ihnen zusammenwohnen, gesetzlich zu sorgen haben.

Rußland.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Die Kammer bereitet heute die Festsetzung des Datums der Interpellation Bouges über die von de Selves in der Kommission für die äußeren Angelegenheiten abgegebene Erklärung über die Unordnung in der Verwaltung des Ministeriums des Äußeren, de Selves schlug als Datum den Tag der Interpellationen über die auswärtige Politik vor. Bouges antwortete, daß die Angelegenheit keinen Aufschub dulde und warf dem Minister vor, er habe die deutsch-französischen Verhandlungen gepflogen, ohne in die spanischen Dokumente Einsicht genommen zu haben. (Lärm.) Bouges gab der Befürchtung Ausdruck, daß de Selves weder im Lande, noch im Auslande die nötige Autorität besitze. Der Minister antwortete hierauf, die Kammer werde binnen kurzem zu den Debatten über das deutsch-französische Übereinkommen zusammentreten und Gelegenheit haben, es zu sagen, wenn sie kein Vertrauen zu ihm habe. Caillaux richte das Ersuchen an die Kammer, sie möge die Beratung der Interpellation mit der Debatte über die auswärtige Politik verbinden. Er werde dies als Ausdruck des Vertrauens ansehen. Die Kammer beschloß mit 374 gegen 145 Stimmen, die Besprechung der Interpellation zu vertagen.

England.

London, 21. Nov. **(Drahtb.)** Im Oberhaus stellte Earl of Portsmouth die Frage nach dem gegenwärtigen Zustand der Territorialarmee. Kriegsminister Haldane sagte in seiner Erwiderung, es sei die Aufgabe derer, die für die Ausrüstung einer Expeditionsmacht verantwortlich sind, alle Umstände zu erwägen, unter welchen sie gebraucht würde. Wenn dieses Expeditionskorps für lange Zeit oder weit weg geht, sagte der Kriegsminister, wird eine entsprechend ausgerüstete Territorialstreitmacht da sein, denn sie muß an demselben Tage, an dem das Expeditionskorps abgeht, dem Heere einverleibt werden (Zwischenruf des Earl of Portsmouth: Und Belgien?). Haldane erwiderte: Selbst wenn wir einen solchen Fall annehmen, ist es die Aufgabe der für die Verteidigung des Landes Verantwortlichen, darauf zu sehen, daß geeignete Bestimmungen getroffen werden. Dies sind aber Aufgaben der Marine- und Militärstrategie, welche in demselben Augenblick, in dem sie entstehen, behandelt werden müssen. Die für die Verteidigung der Heimat während der Abwesenheit der Expeditionsmacht verfügbaren Streitkräfte seien für die Aufgaben, für deren Erfüllung sie berufen sein könnten, genügend. Gleichwohl gebe er zu, daß es befriedigender wäre, wenn die Territorialarmee auf ihre volle Friedensstärke gebracht werde.

London, 20. Nov. Der Abg. Baring fragte, wann Sir Edward Grey die versprochene Erklärung abgeben werde, und ob der Premierminister dem Hause die Zusicherung geben wolle, daß eine Gelegenheit zu einer ausreichenden Debatte über die Erklärung gewährt würde. Der Premierminister erwiderte, die Regierung habe mehr als einmal erklärt, daß sie eifrig darauf bedacht sei, möglichst bald eine Gelegenheit für eine Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten zu bieten. Die Regierung habe gedacht, es möchte besser sein zu warten, bis das Marokkoabkommen mit der französischen Kammer verhandelt worden sei. „Ob dies im Laufe dieser Woche geschehen wird," fügte der Premierminister hinzu, „weiß ich nicht, wenn mir auch mitgeteilt worden ist, daß es nicht wahrscheinlich ist." Die Regierung ist der Ansicht, daß unter diesen Umständen die Erklärung und die Debatte über die auswärtige Politik im Unterhaus nicht länger verschoben werden sollte, und hat Montag, den 27. November, für diesen Zweck bestimmt. Sir Edward Grey wird die Debatte mit einer Erklärung eröffnen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Mailand, 20. Nov. Die Friedensgerüchte, die in den letzten Tagen durch alle italienischen Blätter gingen, haben Mitteilungen über den Beginn eines zweiten Abschnittes des Krieges Platz gemacht, wie sich die offiziöse „Tribuna" in einem Artikel ausdrückt, der versichert, daß die Nachrichten über einen Friedensschluß in diesem Augenblick ganz unbegründet seien. Tatsächlich scheinen, wie aus Telegrammen aus Tripolis geschlossen werden kann, nach Unterbrechung der Operationen durch die Überschwemmungen die Angriffe der türkisch-arabischen Truppen mit neuer Heftigkeit begonnen zu haben. Der Sonderberichterstatter des „Secolo" weist darauf hin, daß die türkischen Truppen die früheren Stellungen unweit der Dschebel aufgegeben haben und sich enger um Tripolis vereinigen. Dies sei durch die strategischen Irrtümer der italienischen Heeresleitung möglich gewesen, die Tripolis zu früh beschossen habe und dann nicht in der Lage gewesen sei, sofort nach dem wirkungsvollen Eindruck der Beschießung 10 000 Mann landen zu lassen, die eine kräftige Offensive hätten ergreifen müssen. Durch diese Verzögerung sei es den Türken möglich gewesen, die Araber für sich zu gewinnen und mit verhältnismäßig kleinen Streitkräften die italienischen Truppen, die ihnen an Zahl weit überlegen seien, in Schach zu halten. Es sei daher angesichts der angekommenen Truppenverstärkungen notwendig, die Offensive endlich zu beginnen und ins Innere vorzurücken. Anderer Ansicht ist der nationalistische Professor Sighele, der, vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, einem Ausfrager der „Tribuna" erklärte, daß für die Eroberung von Tripolitanien lange Zeit nötig sein werde. Für den Augenblick müsse man sich mit der Besetzung der Oase von Tripolis begnügen und den Vormarsch ins Innere auf eine spätere Zeit des Feldzuges verschieben. Dieser Meinung pflichtet wohl auch die italienische Regierung bei, denn sonst würde sie nicht durch die „Stampa" verkündigen lassen, daß nicht nur eine Division, sondern ein ganzes drittes Armeekorps nach Tripolis abgehen werde.

Konstantinopel, 20. Nov. Das Budget für das nächste Etatsjahr beziffert die Ausgaben auf 34 111 361, die Einnahmen auf 30 452 604 türk. Pfund. Das Defizit beträgt demnach 3 658 757 Pfund und ist um 4 128 633 Pfund geringer als im Vorjahre. Von den Ausgaben entfallen 12 Millionen Pfund auf den Staatsschuldendienst, acht Millionen auf das Kriegsbudget und 1¼ Millionen auf das Marinebudget. Der Bericht hebt das ständige Wachsen der Einnahmen ohne Zuhilfenahme neuer Steuern hervor und empfiehlt Sparsamkeit in den Ausgaben, um neue Anleihen zu vermeiden. Die geplante Konvertierung der Anleihen von 1855 und 1896 ist infolge der durch die Marokko- und Tripolisfragen hervorgerufenen Schwierigkeiten auf eine günstigere Zeit verschoben worden.

Bezirks-Ausschuss

Am Donnerstag fand eine Sitzung des Bezirksausschusses unter dem Vorsitz des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt statt.

Die Firma S. Falk-Söhne in Rheine klagte in einer Baustreitsache gegen die Baupolizeiverwaltung in Rheine auf Aufhebung einer polizeilichen Verfügung. Der Bezirksausschuß gelangte zu der Auffassung, daß es sich im vorliegenden Falle gar nicht um eine förmliche polizeiliche Verfügung handle. Man habe es nur mit einer noch dazu nicht an die zuständige Ortspolizeibehörde der Stadt Rheine, sondern an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Anfrage der Firma Falk und einer darauf von der Bau-Polizei gegebenen Antwort zu tun, die keine offizielle Verfügung darstelle. Die Klage war daher gegenstandslos, und das Gericht konnte in eine materielle Prüfung der Frage nicht eintreten. Daher wies der Gerichtshof die Klage als unberechtigt ab. Die Kosten fallen dem Kläger zur Last. Wert des Streitgegenstandes 300 Mark.

Der Vorstand der Betriebskrankenkasse der Firma Augustus Drees u. Cie. in Burgsteinfurt klagte gegen den Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses wegen Versagung der Genehmigung der Abänderung der Statuten. Die Krankenkasse hatte schon früher die Ermäßigung der Kassenbeiträge beschlossen. Der Beschluß fand jedoch nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses, der die Ermäßigung für zu weitgehend erklärte. Dieser Bescheid wurde angefochten, jedoch im Verwaltungsstreitverfahren aufrecht erhalten. Nun beschloß der Vorstand der Krankenkasse, überhaupt keine Kassenbeiträge mehr zu erheben. Auch diesem Beschlusse wurde die Genehmigung versagt trotz des Hinweises auf den genügenden Reservefonds und die Selbstverwaltung. Der Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses forderte demgegenüber die Sicherstellung der Kassenverhältnisse. Der Bezirksausschuß erkannte in seiner heutigen Entscheidung auf kostenpflichtige Abweisung der Klage in Konsequenz seines ersten Bescheides.

Wegen Veranlagung zu den Straßenbaukosten klagten Josef Topheide und Genossen in Warendorf gegen den Magistrat der Stadt Warendorf. Es handelte sich um Beiträge für die Gestütstraße, deren Ausbau nach Ansicht der Kläger Sache des Magistrats sein soll. Der Klageantrag lautete auf Befreiung von den Anliegerkosten. Der Einspruch war wegen Fristversäumnis abgewiesen. Der Bezirksausschuß trat in die Materie selbst nicht ein, sondern wies die Klage aus formellen Gründen ab, weil die Kläger die gesetzliche Frist nicht eingehalten hatten. Es bleibt somit bei dem Bescheid vom 12. September 1911. Die Kosten fallen den Klägern zur Last. Wert des Streitgegenstandes 1800 Mark.

In einer Gastwirtschaftskonzessionssache klagten Karl Kirchner und Hugo Hüsken in Buer gegen den Kommissar zur Wahrung des öffentlichen Interesses. Kläger hatten den Antrag auf Erteilung der Konzession gestellt und wollten im Falle der Genehmigung ein neues Wirtshaus bauen. Der Kreisausschuß wies die Anträge ab. Bei diesem Bescheide beruhigten sich 16 andere Antragsteller, die beiden genannten Kläger jedoch nicht. Ihre gegen die Entscheidung des Kreisausschusses vom 27. Juli 1911 eingelegte Berufung wies der Bezirksausschuß heute kostenpflichtig ab. Es war die Bedürfnisfrage zu prüfen, und ein Bedürfnis an den fraglichen Stellen konnte nicht konstatiert und somit der Berufung keine Folge gegeben werden. Wert des Streitgegenstandes je 12 500 Mark.

Ein Streit wegen der Gemeindeverordnetenwahlen herrschte in Horst-Emscher. Am 23. November 1910 fanden dort die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung statt, in denen u. a. in der zweiten Klasse der Kandidat Buchholz gewählt wurde. Gegen diese Wahl wurde Einspruch erhoben mit dem Antrage, die Wahl für ungültig zu erklären, da die gesetzliche Vorschrift, die Öffentlichkeit der Wahl, nicht gewährleistet sei. Auf diese von Bergassessor Freund und Genossen eingereichte Klage hin erklärte der Kreisausschuß zu Recklinghausen die Wahl des B. für ungültig, da das Wahlverfahren wesentliche Mängel aufgewiesen habe. Gegen diese Entscheidung legte der Gemeindevorstand Berufung ein. Der Bezirksausschuß hob in seinem heutigen Urteil die Entscheidung des Kreisausschusses vom 5. August

---

19)

Waldtraum.

Erzählung von Otto Ulrich.

Nun wurde Agnes veranlaßt, das Wort zu ergreifen. Sie richtete ihre Augen freundlich auf Herrn Hellbach und reimte:

„Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem Puter.
„Es lebe hoch mein Onkelchen! — der Hausherr, unser guter!"

Dieser Trinkspruch fand ungeteilten Beifall. Als man mit dem Gastgeber herzlich angestoßen hatte, wandte er sich an Angelika mit der Bitte, nun als letzte zu sprechen und die dichterischen Erzeugnisse des heutigen Abends zu einem recht würdigen Abschluß zu bringen. — Angelika ließ sich nicht nötigen und sprach mit gefühlvoller Betonung:

„Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem Stier.
„Es lebe hoch mein Tischnachbar, der tapfere Offizier!"

„Ahh, ahh," tönte es von allen Seiten. — Der Tante Augen strahlten und Fritz küßte, nachdem er mit Angelika angestoßen hatte, entzückt deren Hand.

„Sie sind zu liebenswürdig, mein gnädiges Fräulein! — Eine derartige Aufmerksamkeit und Bevorzugung verdiene ich ja nicht!"

„Herr Oberleutnant hatten ja auch mich in gleicher Weise geehrt," entgegnete Angelika mit einem tiefen Knicks.

Das Mahl war inzwischen beendet. — Man zog sich in die Nebenräume des Speisesaals zurück und versuchte, dort noch ein Tänzchen zustande zu bringen. Dieser Versuch schlug aber fehl. Es mangelte an Herren. Der Ökonomierat wollte Zuschauer bleiben und die Tante nicht zum Tanz aufspielen. Als sich nun der Doktor ans Klavier gesetzt und einen prickelnden Walzer intoniert, — Fritz vor Elfriede sich verbeugt und mit ihr eine Runde getanzt hatte, da sagte Elfriede: „Ach, mit dem Ball wird's heut nichts; ich schlage vor, wir plaudern lieber noch gemütlich."

Sie setzte sich zu diesem Zweck neben den Doktor, Angelika fand ihren Platz an der Seite von Fritz, und zur rechten Seite des Herrn Hellbach thronte Tante, während Agnes ab und zu ging, um die leeren Gläser zu füllen. Der Doktor verfolgte sie verstohlen mit seinen Augen, bemühte sich aber vergeblich, einen Blick von ihr zu erhaschen.

Endlich machte er dem Beisammensein ein Ende, indem er sich zum Aufbruch erhob. Es war schon ziemlich spät geworden und seine Zeit abgelaufen. Er bat, Jakob anspannen und vorfahren zu lassen.

Angelika wurde unruhig und wandte sich unentschlossen an Elfriede mit der Frage: „Was wird aus mir?"

„Du bleibst natürlich hier;" antwortete diese. „Mit dem Doktor kannst du doch nicht fahren!"

Vielleicht hatte Angelika dies erwartet; sie sah aber ein, daß es nicht gut anging, und fügte sich der Bestimmung Elfriedes.

Als der Doktor sich empfohlen hatte und fortgefahren war, trennten sich auch die Zurückbleibenden bald, um zur Ruhe zu gehen.

Der Ökonomierat hatte sich sehr gut gefallen und dachte, als er im Bett lag, angeregt durch die Erinnerungen an vergangene Zeit, welche die Leberverse in ihm wachgerufen hatten, der schönen Tage, die er mit seiner ihm durch den Tod entrissenen Gattin während ihres Brautstandes und später in glücklichster Ehe durchlebt hatte.

Elfriede und Agnes erzählten sich, als sie in ihrem gemeinsamen Schlafzimmer weilten, noch lange von den Erlebnissen des Tages. Über Angelikas Sturz wurden sie nicht fertig, sich zu belustigen, aber auch zu verwundern.

„Glaube mir, Agnes, sie hat sich absichtlich hingeworfen; — welchen Zweck sie dabei verfolgte, kann ich natürlich nicht wissen; ich würde meine Behauptung nicht aufstellen, wenn ich Angelika nicht genau beobachtet hätte."

Über den Doktor waren beide junge Mädchen ungeteilter Meinung. „Er ist ein reizender Mann," meinten sie, — und Elfriede setzte offen und vertrauensvoll hinzu: „Ja, ich fühle immer mehr, ich liebe ihn von Herzen, und kann ich mit ihm nicht vereinigt werden, so heirate ich gar nicht."

Angelika wälzte sich in ihrem Bett von der linken auf die rechte und von der rechten auf die linke Seite. Der Schlaf wollte ihre Augen nicht schließen.

„Du bist ihm gleichgültig!" dachte sie; „nachdem er sich schon neulich bei den Photographien so kalt benommen und dich heute in rücksichtslosester Weise vor aller Augen sogar übersprungen hat, da bleibt dir nichts mehr zu hoffen. — Fahre denn hin, meine erste Liebe! — Weinen hätte ich können beim Abendessen über die mir widerfahrene Enttäuschung, wenn nicht der Oberleutnant so liebenswürdig gegen mich gewesen wäre und mich durch seine Aufmerksamkeit etwas getröstet hätte. — Er ist wirklich kein unebner Herr!"

Fritz hatte seine Mutter, bevor er sich nach seinem Zimmer begab, in ihr Schlafgemach begleitet. Hier saßen beide noch lange in vertraulichem Gespräch.

„Die Beobachtungen, Mamachen, die du mir in deinem letzten Briefe mitteiltest, scheinen vollkommen richtig zu sein. Elfriede behandelt mich kühl und gleichgültig. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mir der Doktor ins Gehege gekommen ist. — Was soll ich nun tun? — Meine Lage ist sehr ernst. Der Onkel hat, wie du sagtest, bestimmt erklärt, mir kein Geld mehr vorstrecken zu wollen, und du selbst bist — das sehe ich ein — gleichfalls außerstande, mir weiter unter die Arme zu greifen. Ich brauche aber binnen kurzem wieder eine größere Summe, wenn ich mich halten will. Woher soll ich sie nehmen?"

Er ging ruhelos im Zimmer umher. Auch die Mutter befand sich in äußerst erregter Stimmung.

„Ach, Fritz," sagte sie unter heftigem Schluchzen, „wie kannst du nur so leichtsinnig in den Tag hinein leben! Das unglückliche Spiel wird dich noch ganz zu Grunde richten! — Ich weiß dir und mir keinen Rat zu geben!"

„Wie sind die Vermögensverhältnisse von Fräulein Angelika, Mama?" fragte Fritz plötzlich.

Die Mutter stutzte und dachte kurz nach. Dann antwortete sie:

„Ich weiß es nicht, mein Sohn! Immerhin möchte ich annehmen, daß sie kein armes Mädchen ist. Das Gut ihres Vaters war, als er verstarb, soviel ich gehört habe, nicht besonders stark belastet, und nach der Art und Weise, wie Mutter und Tochter in der Stadt auftreten und leben, scheinen sie über ganz ansehnliche Mittel verfügen zu können."

„Dann, Mama," unterbrach Fritz, „bin ich entschlossen! — Angelika ist keine unvorteilhafte Erscheinung; sie besitzt ein angenehmes Benehmen, und war gegen mich sehr nett und entgegenkommend. — Bei Elfriede finde ich keine Gnade, — deshalb versuche ich mein Heil bei Angelika. — Mag sie mich aus meiner Geldnot befreien! — Morgen versuche ich nähere Beziehungen mit ihr anzuknüpfen, und bitte dich, mir dabei behilflich zu sein."

Er reichte seiner Mutter die Hand und sagte ihr „Gute Nacht".

Doktor Walter hatte die Rückfahrt in träumerischem Sinnen zurückgelegt und war überrascht, als sein Wagen plötzlich hielt und er gewahr wurde, daß er bereits vor seinem Hause angelangt war. Frau Louis war noch munter.

„Na, war't scheen, Herr Doktor?" fragte sie den Heimkehrenden.

„Ja, Frau Louis! — Ich habe einen recht vergnügten Nachmittag und Abend verlebt. — Haben Sie etwas Besonderes zu berichten?"

„Ne, Herr Doktor, — ick habe bloß diverse Bestellungen für morgen notiert. — Wenn Se kene Wünsche mehr haben, geh' ick in 't Bett."

„Tun Sie das schleunigst, meine Liebe," antwortete er, indem er ihr freundlich die Hand reichte. — Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch.

Seine Gedanken schweiften wieder nach Grüna zurück. — Unwillkürlich lächelte er in der Erinnerung an das heitere Wesen des Ökonomierats, an das vornehm zurückhaltende Auftreten der Tante und das gezierte Benehmen von Angelika und dem Leutnant. Mit Genugtuung und Freude gedachte er der beiden jungen Mädchen des Hauses. Sie hatten sich, wie immer, als natürliche, liebenswürdige Geschöpfe gezeigt. Besonders bestechend war Elfriede durch ihre ungesuchte Fröhlichkeit und stete Aufmerksamkeit gegen ihn gewesen. — Und Agnes? — Ja, Agnes!! — Sie hatte sich zwar auch heute recht zurückhaltend benommen, — aber doch kein so kaltes Betragen gezeigt, wie bei seinem ersten Besuch in Grüna. Sie war, glaubte er wahrgenommen zu haben, nicht so scheu seinen Blicken ausgewichen wie damals und hatte ihm einige Male sogar zwanglos zugelächelt, wenn bei Tisch ihr Glas beim Anstoßen mit dem seinigen hell erklungen war.

„Ach, Agnes, — Agnes!" — sprach er leise vor sich hin, „mein Herz schlägt nur dir entgegen; — du trübtest auch das Bild der fröhlichen Elfriede, wenn sie in entzückender Anmut vor mir stand und geistreich mit mir scherzte! Überall leuchten mir deine großen blauen Augen entgegen und ununterbrochen klingt in meinem Herzen dein Name!"

(Fortsetzung folgt.)

911 auf und gab der Berufung des Gemeindevorstehers statt. Das Gericht ging von der Würdigung der Bestimmungen in § 28 Abs. 5 der Westfälischen Landgemeindeordnung aus, wonach die Stimmen bei der Wahl „dem Wahlvorsteher mündlich und vernehmlich abzugeben sind". In der Begründung der Entscheidung legte der Vorsitzende dar, daß bei den Wahlen in den Westfälischen Landgemeinden keine absolute, sondern nur eine beschränkte Öffentlichkeit stattfinde; daß nicht verlangt werden dürfe, daß jeder Wähler so laut spreche, daß nun in dem ganzen Wahlraum seine Stimmabgabe verständlich sei. Es müsse genügen, wenn der einzelne Wähler seine Stimme entweder sofort, oder auf Anfordern des Wahlvorstehers, deutlicher zu sprechen, so laut abgegeben habe, daß sie dem Wahlvorstande vernehmlich geworden sei. Diesen Erfordernissen sei aber bei der angefochtenen Wahl genügt worden. Der die Wahl leitende Amtmann habe darauf gehalten, daß jeder Wähler, welcher etwa leise gesprochen habe, seine Stimmabgabe wiederholt habe. Wesentliche Mängel seien im übrigen bei der Wahl nicht vorgekommen, daher sei die Wahl gültig. Wert des Streitobjektes 500 Mark.

Franz Thormann in Ahlen klagte gegen den Bürgermeister zu Ahlen wegen Heranziehung zur Hundesteuer. Es handelte sich um die Frage, ob T. ein allein liegendes Gehöft und damit Steuerfreiheit besitze. Der Bezirksausschuß wies den Einspruch und heute ebenfalls die Klage kostenpflichtig ab. Wert des Streitgegenstandes 10 Mark.

In einer Streitsache wegen Veranlagung zur Gemeindegewerbesteuer klagte J. Pill gut. Sanders in Recklinghausen gegen den Magistrat in Recklinghausen. Nach Verhandlung der Sache verglichen sich die Parteien dahin, daß der zu entrichtenden Gewerbesteuer ein Mietswert von 1550 Mark zugrunde zu legen sei und daß die zu entrichtende Jahressteuer bei 190 Prozent Zuschlag 16,80 Mark beträgt. Die gerichtlichen Kosten werden geteilt. Wert des Streitgegenstandes 76 Mark.

In einer ähnlichen Streitsache klagte der Wirt August Bönte in Recklinghausen gegen den dortigen Magistrat. B. war mit 48 Mark zur Gemeindegewerbesteuer veranlagt nach dem Mietswert seiner Räume und Wohnung. Kläger verlangte die Zugrundelegung eines Mietswertes von höchstens 500 Mark. Der Gerichtshof wies die Klage kostenpflichtig ab unter Beibehaltung seiner früheren Stellungnahme. Wert des Streitgegenstandes 46 Mark.

Die Steuerverteilung für das Jahr 1909 bildete den Gegenstand einer Klage zwischen dem Oberbürgermeister der Stadt Essen und dem Kaufmann Theodor Althoff in Münster und 13 anderen Gemeindevorständen. Die Stadt Essen beanspruchte bei der Steuerverteilung einen größeren Anteil für sich als bisher vorgesehen war. Der Gerichtshof beließ es bei der ersten Entscheidung und Steuerverteilung nach dem Bescheid des Bezirksausschusses.

In der Streitsache der Meier Bendix und Genossen gegen die Synagogengemeinde Coesfeld wegen Heranziehung zu den Abgaben der Synagogengemeinde wurden die Kläger von der Zahlung der Abgaben freigestellt und die Gemeinde verurteilt, die Beiträge an M. und Gen. zurückzuzahlen. Die Synagogengemeinde war zur Steuererhebung geschritten, obwohl der Etat für 1911, welcher den sechsjährigen, bereits genehmigten Hauptetat abändern sollte, die Genehmigung des Regierungspräsidenten nicht erhalten hatte.

Der Theaterdirektor Samuel Redlich in Emden wurde in seiner Klage gegen den Bürgermeister der Stadt Bocholt von der gegen ihn veranlagten Lustbarkeitssteuer freigestellt. Der Bezirksausschuß nahm an, daß die von Redlich geleiteten Vorstellungen Darbietungen von künstlerischem Wert gewesen seien.

Der Ortsarmenverband Schwelm klagte gegen die Ortskrankenkasse der Tischler zu Münster auf Erstattung von Pflegekosten für den Polier Dohle. Die Ortskrankenkasse der Tischler zu Münster wurde verurteilt, an den Ortsarmenverband Schwelm 144 Mark Kosten zurückzuzahlen. Wenn auch Dohle sich der Verpflegung im Krankenhause zu Münster, in das die beklagte Ortskrankenkasse ihn eingewiesen hatte, sich entzogen und sich nach Schwelm begeben hatte, so war doch sein Anspruch auf Krankenunterstützung gegen die Ortskrankenkasse der Tischler nicht erloschen. Er ruhte nur. Der Ortsarmenverband Schwelm, dem Dohle während des Ruhens seines Anspruchs zur Last gefallen war, hatte somit einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung.

Aus der Stadt.

Münster, 21. November.

‡ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 20. ds. Mts. in Hamm drei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Kandidaten haben nicht bestanden.

+ **Münsterscher Männerchorbund.** Zu einer Versammlung waren die Vorsitzenden und Dirigenten des Männerchorbundes im Saale des Herrn Theodor Beisenkötter geladen. Der 1. Vorsitzende Geh.-Rat Siemon eröffnete die Versammlung gegen 9 Uhr und konnte etwa 30 Herren begrüßen. In seiner Ansprache mahnte der Vorsitzende zum einträchtigen Zusammenhalten, damit das große schöne Werk, das vor vier Jahren durch die Gründung des Bundes geschehen, sich auch fernerhin festige, und das Ansehen der Stadt Münster als Kunststadt sich mehr hebe. Zwecks festerer Zusammenschließung der einzelnen Vereine bezw. des Bundes schlug der Vorsitzende vor, eine Kommission zu bilden, welche die Satzungen ausarbeiten soll. Nachdem auch der Dirigent des Bundes Universitäts-Musikdirektor Dr. Niessen sich sehr warm für die festere Gestaltung ausgesprochen hatte, wurde eine Kommission von sieben Herren gewählt, die den Vereinen Sängerbund, Constantia, Cäcilia, Euphonia, Arion, Kirchenchor St. Antonius und Hilaria angehören; der Vorsitzende und der Dirigent gehören der Kommission als beratende Mitglieder an. Die Kommission wird schon in der nächsten Woche zu einer Beratung zusammentreten. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Teilnahme des Bundes an einem vom Vaterländischen Frauenverein zu veranstaltenden Konzert zum Besten der Kriegsveteranen. Nachdem der zweite Vorsitzende des Bundes, Bürgermeister Dieckmann die Teilnahme warm befürwortet hatte, wurde einstimmig beschlossen, bei dem Konzert mitzuwirken und zwar etwa ein Viertel der Mitglieder eines jeden Vereins. Das Konzert findet am 8. Dezember im Centralhof statt; wegen der beschränkten Raumverhältnisse ist die Teilnahme des ganzen Bundes nicht angängig. Die Probe zu dem Konzert findet am 7. Dezember im Rathaussaale statt. Es werden einige Lieder aus dem seiner Zeit vom Männerchorbunde herausgegebenen Liederheft gesungen. Betreffs des Deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg 1912 macht der Vorsitzende die Mitteilung, daß von Westfalen aus ein Extrazug dorthin geleitet würde, den Teilnehmern aber höchstwahrscheinlich die Rückfahrt mit einem beliebigen Zuge in Aussicht stehe. Herr Edinge, Vorsitzender des M.-G.-V. „Euphonia" berichtet sodann über das Ergebnis der Kassenprüfung. Darnach betragen die Einnahmen vom 1. April 1910 bis 1. Mai 1911 3398,62 Mark, die Ausgaben 3327,16 Mark, mithin Bestand am 1. Mai 71,46 Mk. Dem Kassenführer Herrn Zienow wird seitens des Vorsitzenden der Dank für die musterhafte Geschäftsführung ausgesprochen und ihm Entlastung erteilt. Bürgermeister Dieckmann versicherte zum Schluß den Münsterschen Männerchorbund der vollsten Sympathie der Stadt. Das Bestehen des Männerchorbundes sei für die Stadt ein wichtiger Grund mitgewesen, den Bau der großen Halle auf dem Schützenhofe zu beschleunigen.

△ **Der Liebfrauen-Kirchenchor** feierte am Sonntagabend in den Räumen des zoologischen Gartens sein 29. Stiftungsfest, das zu einem Familienabend ausgestaltet war und einen überaus zahlreichen Besuch aufwies. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Waechter und einer humorgewürzten Ansprache des Msgr. Kochmeyer ging die Abwickelung des reichhaltigen Programms durch Konzert, allgemeine Lieder, wie auch durch Männerchöre unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Schlemann und Bühnenvorträge angenehm vor sich. Leider konnte der zweite Teil des Abends seine Erledigung wegen des Ausbruches des Turmbrandes der Martinikirche nicht mehr finden. Msgr. Pfarrer Kochmeyer machte von dem betrübenden Vorkommnis Mitteilung und bat, den Abend abzubrechen, was im Einverständnis der Anwesenden geschah. So konnte leider die Glanznummer des Abends, das Theaterstückchen „Die verhängnisvolle Maibowle", das große Anforderungen im Einstudieren verursacht hatte, nicht gegeben werden.

‡ **Ein großer Dachstuhlbrand** brach heute morgen ½8 Uhr Ecke Theissing- und Leostraße aus. Als das Brandautomobil eintraf, stand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Die Bewohner der oberen Etagen konnten infolge des schnellen Umsichgreifens des Feuers eine Menge Wäsche und Bettzeug nicht mehr retten. Der Eckturm ist teilweise abgebrannt.

❑ **Der Ballon Münster** ist heute morgen unter Führung des Oberleutnants Hopfe aufgestiegen. Mitfahrer sind die Herren Hauptmann Crome und Pratje. Der Ballon schlug die südöstliche Richtung ein.

= **Stadttheater.** Wie bereits bekannt gegeben, mußte die Aufführung der „Penthesilea" aus technischen Gründen verschoben werden. Die Vorstellung, die zugleich als Kleist-Feier gedacht ist, findet am Donnerstag, den 23. Nov., statt. Die Aufführung dürfte sich zu einem Ereignis in dem Theaterleben Münsters gestalten, da es der Direktion gelungen ist, die Königl. Preußische Hofschauspielerin Rosa Poppe zu gewinnen. Der Aufführung liegt die Bearbeitung Dr. Lindaus zu Grunde. Es wird gewiß das kunstliebende Publikum Münsters interessieren, die hier schon so oft gefeierte Tragödin, deren „Judith", „Medea", „Sappho", „Iphigenie" unvergeßlich bleiben werden, in dieser neuen Rolle kennen zu lernen, in der Frau Poppe nach einmütigem Urteil der Berliner Presse weit mehr als die Pethesileadarstellerinnen der Reinhardtschen Bühne die Größe und menschliche Tiefe dieser Kleistschen Frauengestalt offenbart hat.

⊙ **Konservatorium der Musik.** Am Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), nachmittags 4 Uhr, veranstaltet das Konservatorium der Musik im Saale des Herrn Anton Schwarte, St. Mauritz, eine größere Musikaufführung, an welcher 7 Solisten und der gemischte Chor des Konservatoriums sich beteiligen. Das Programm ist der Tendenz des Tages entsprechend ernsten Inhaltes.

⊡ **Sonatenabend.**

Der von Fräulein Hedwig Meyer aus Cöln veranstaltete Sonatenabend hatte in der Aula des städtischen Realgymnasiums eine stattliche Zuhörerschaft versammelt. Zwar blieben noch manche Plätze unbesetzt, aber wenn man bedenkt, daß gegen Sonaten nicht selten ein gewisses Vorurteil herrscht, als ob sie langweilig seien, nur zu Übungszwecken dienten usw., muß man den Besuch als gut bezeichnen. Zum Vortrag gelangten 5 Sonaten von Beethoven. Erfreulich war es, feststellen zu können, daß mit dem sich steigernden musikalischen Wert der Sonaten auch die Leistungsfähigkeit der Künstlerin immer mehr zu wachsen schien. Als tüchtige Beethoveninterpretin ist uns Frl. Meyer längst bekannt, doch meinen wir, daß sie im Laufe der Jahre in mancher Beziehung ihr Spiel etwas freier ausgestaltet hat, was mit einer absoluten stilvollen Auffassung nicht immer ganz im Einklang steht. Die häufigen Tonverschiebungen, welche sich im letzten Satz der „Sonate pathétique" und im ersten Satz der sogenannten „Frühlingssonate" in G dur Op. 14 Nr. 2 bemerkbar machten, deuten auf eine Beeinflussung durch unsere modernen Beethoveninterpreten hin. Es ist nun schon eine ganze Reihe von Jahren verflossen, seit wir einem Beethovenabend von Frl. Meyer beigewohnt haben, doch ist es uns damals nie aufgefallen, daß sie ein zu großes Maß von Kraft beim Anschlag anwandte, wie das gestern an einzelnen Stellen im ersten Satz der „Sonate appassionata" der Fall war. Glücklicherweise blieb auf dem ganz ausgezeichneten Bechstein-Flügel das stärkste Forte immer klangschön blieb. Wir konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, als ob Frl. Meyer den Sonaten Op. 13 und 14 nicht die genügende Sorgfalt zugewandt habe. Vereinzelt kam es hier sogar vor, daß ein Akkord angeschlagen wurde, der nicht dahin gehörte. Die kleine Gedächtnisschwäche, welche sich im zweiten Satz der G dur-Sonate bei der zweiten Variation einstellte, ist verzeihlich, zumal sich die Künstlerin recht gut zu helfen wußte.

Vom Andante der „Sonate appassionata" an offenbarte sie sich als diejenige Beethoveninterpretin, wie wir sie aus früheren Jahren her kennen. Den genannten Satz und alles was ihm folgte, spielte sie mit wirklich seelischem Vortrag und in feiner stilistischer Ausarbeitung. Im Finale der genannten Sonate überraschte uns geradezu die außergewöhnliche Klarheit, mit der die schwierigen Passagen und Nachahmungen ausgeführt wurden. Da blieb tatsächlich kein Wunsch mehr unbefriedigt.

Der herrliche Edur-Satz in Op. 90 fesselte bei der jedesmaligen Wiederkehr des Hauptthemas immer wieder aufs neue durch die einfache, schlichte, aber dabei doch tief empfundene Vortragsweise.

So bewegten sich die Leistungen des ganzen Abends in aufsteigender Linie, bis sie endlich in der musikalisch hochbedeutenden Sonate in As-dur Op. 110 ihren künstlerischen Höhepunkt erreichten. Den technischen Anforderungen wurde die Künstlerin in weitestem Umfange gerecht, aber auch den musikalischen Inhalt gab sie erschöpfend wieder. Wir wollen nur an die plastische Ausarbeitung der Fuge erinnern, obgleich sich andere Momente genug angeben ließen, die uns veranlassen, Frl. Meyer als Beethovenspielerin unsere höchste Anerkennung zu zollen. Für die Meinungsverschiedenheiten, welche wegen der ersten Sonaten zwischen ihr und uns herrschten, hat sie uns durch die nach jeder Richtung hin vollendete Vortragsweise der drei letzten Sonaten in reichstem Maße entschädigt. Wer es übrigens versteht, das Publikum zu so begeisterten Beifallsbezeugungen hinzureißen, wie das gestern tatsächlich wiederholt der Fall war, dem darf man, besonders wenn es sich um Wiedergabe von Sonaten handelt, das Zeugnis der technischen und musikalischen Reife ohne Zögern ausstellen. Wir danken der Künstlerin für den gebotenen Genuß und hoffen, daß eine ähnliche Veranlassung sie bald wieder einmal zu uns führen wird.

Aus den Provinzen.

§ **Coesfeld**, 20. Nov. (Brand.) Heute abend brach hier gegen 9½ Uhr in einer Scheune des Lederfabrikanten Vissing ein Brand aus. Die Wagen konnten gerettet werden, während die Scheune selbst und das in ihr aufgehäufte Stroh und die gelagerten Felle trotz des baldigen Eingreifens der Feuerwehr ein Raub der Flammen wurden.

+ **Dülmen**, 19. Nov. (Kreuzbündnis.) Wie schon in manchen Orten der Diözese, so besteht nunmehr auch in Dülmen eine Ortsgruppe des „Katholischen Kreuzbündnisses" (Verein abstinenter Katholiken). Zur Gründung eines solchen wurde heute im hiesigen Gesellenhause eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher Pfarrer Gruwe-Coesfeld einen lehrreichen Vortrag über die Schäden des Alkohols hielt. Die Ausführungen des Redners verfehlten ihre Wirkung nicht, es meldeten sich sofort 19 Teilnehmer zum Eintritt in das Kreuzbündnis. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 44.

♂ **Ahaus**, 19. Nov. (Handwerkerversammlung.) Seitens der hiesigen freien Handwerkerinnung war auf Sonntagnachmittag 3½ Uhr eine Handwerkerversammlung des Kreises Ahaus einberufen worden. Sie erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Auch aus den verschiedenen Orten des Kreises waren Handwerksmeister erschienen. Schreinermeister Pomborg eröffnete als Obermeister der Innung die Versammlung. Der Syndikus der Handwerkskammer Münster, Herr Dr. Schellen, hielt einen Vortrag über „Die Mittelstandstage in Dresden und München." In längerer Ausführung beleuchtete Redner besonders die daselbst zur Verhandlung gekommenen Punkte: Mittelstand und Schule, Warenhaus und Konsumvereine, das Submissionswesen und die Frau im Handwerk; freudig begrüßte es der Redner, daß auf dem Mittelstandstage in Dresden die Gründung einer Mittelstandsvereinigung zustande gekommen sei, die sicher von großem Vorteile für den Mittelstand sein würde. Reicher Beifall wurde den Ausführungen gezollt. Dann sprach Dr. Höfle-M.-Gladbach über „Die Ziele der politischen Parteien unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks." Er zeigte, in welcher Weise der Mittelstand — namentlich der Handwerkerstand — Anteil nehmen könne an dem parteipolitischen Leben und welche Mittel ihm zu Gebote ständen, einen Einfluß auf die verschiedenen Parteien zu gewinnen, und streifte dann noch kurz das Verhalten der politischen Parteien gegenüber den Forderungen des Mittelstandes. Von einer Unterstützung des Hansabundes durch den Mittelstand wollte Redner nichts wissen, dagegen hätten sich von den bürgerlichen Parteien die rechtsstehenden — besonders aber das Zentrum — stets der Interessen des Mittelstandes angenommen. Die Versammlung dankte auch diesem Redner durch reichen Beifall. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Bäckermeister Kehl-Coesfeld, schloß nach einer kurzen Ansprache gegen 6 Uhr die Versammlung mit dem Handwerker-Gruße.

❑ **Darup**, 19. Nov. (Volksverein.) Heute nachmittag 4 Uhr fand in der hiesigen Wirtschaft Eliab unter dem Vorsitz unsers Pfarrers Dr. Bröckelmann eine gut besuchte öffentliche Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt. Kaplan Brockhoff-Darup verbreitete sich in längerer fesselnder Rede über das Leben und Wirken des hochseligen Mainzer Bischofs Wilhelm Emmanuel Frhrn. v. Ketteler, dessen hundertjähriger Geburtstag am nächsten Weihnachtsfest gefeiert wird; der Vorsitzende ergänzte diesen Vortrag durch seine persönlichen Erlebnisse in Rom aus den Jahren 1867 und 1870. Landtagsabgeordneter Gutsbesitzer Leppelmann-Rorup sprach über die Bedeutung des Volksvereins und empfahl namentlich den Müttern, für eine gute religiöse Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Dechant Lieftüchter-Nottuln betonte, daß heutzutage jeder katholische Mann und Jüngling bei den zahllosen Angriffen, die in Schrift und Wort gegen die katholische Kirche gerichtet seien, nicht nur seinen katholischen Glauben bewahren, sondern auch seinen katholischen Charakter niemals verleugnen und in passender Weise für die Kirche eintreten müsse. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf Papst und Kaiser die Versammlung, zu deren schönem Verlauf der Gesangverein unter Leitung des Küsters Anton Kösters durch den exakten Vortrag mehrstimmiger Lieder wesentlich beigetragen hat.

❑ **Mesum**, 20. Nov. (Festspiel.) Im Saale unseres Schwesternhauses wurde gestern von Mitgliedern der hiesigen Jungfrauen-Sodalität das Festspiel „Die hl. Elisabeth" von Dr. Weißenhofer aufgeführt. Die Aufführung muß als eine gut gelungene bezeichnet werden. Die zahlreich erschienenen Zuschauer folgten dem Spiel mit großem Interesse und ungeteilter Aufmerksamkeit. Der reichlich gespendete Beifall war für die Mitwirkenden der wohlverdiente Lohn für alle Arbeit und Mühe, welche sie zum guten Gelingen des Spieles aufgewendet hatten. Am nächsten Mittwoch und Sonntag findet eine Wiederholung des schönen, an Abwechselung reichen Festspieles statt. Der Reinertrag ist für das Schwesternhaus.

△ **Bocholt**, 21. Nov. (Städtische Badeanstalt.) Nachdem die Wasserleitungsanlage in unserer Stadt so weit gefördert ist, daß sie im künftigen Frühjahr in Betrieb genommen werden kann, plant die Stadt auch die baldige Errichtung einer Badeanstalt. Der hierfür angesammelte Fonds hat bereits die Höhe von 125 000 Mark erreicht.

⊙ **Altena** i. W., 20. Nov. (Verschiedenes.) In Finnentrop (Strecke Hagen-Siegen) löste sich gestern vormittag, wohl infolge des starken Regens, ein mächtiger Felsblock von einem Felsabhang los und wälzte sich aufs Bahngeleise in dem Augenblick, als der Personenzug in den Bahnhof Finnentrop einlaufen wollte. Die Lokomotive und einige Wagen wurden aus dem Geleise geworfen, so daß der Betrieb auf einige Stunden unterbrochen war. Der Schnellzug kam mit über einer Stunde Verspätung hier an. Personen sind nicht zu Schaden gekommen; der Materialschaden ist ebenfalls unbedeutend. — Nachdem es am gestrigen Sonntag nachmittag bereits etwas geschneit, brachte uns die Nacht den vollständigen Winter. Der Schnee liegt einige Zentimeter hoch. Jetzt trat Regen ein. Die Lenne ist im Steigen begriffen.

‡ **Mülheim** a. d. Ruhr, 20. Nov. (Erbschaft.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Vereinbarung in der Angelegenheit des Leonhardtschen Nachlasses mit dem Enkel des Erblassers, Hans Heinz Stinnes, genehmigt, wonach die Stadt endgültig dadurch abgefunden wird, daß die Erbsumme zwischen ihr und dem jungen Stinnes geteilt wird. Diese Summe beträgt 9 Millionen Mark.

+ **Mülheim-Dümpten**, 20. Nov. (Im Streit erstochen.) Der Arbeiter van Haaren geriet gestern mit zwei Kollegen in Streit, in dessen Verlauf er einen Messerstich in die Brust erhielt, der das Herz durchbohrte und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Von den beiden Arbeitern ist einer flüchtig, während der andere festgenommen werden konnte. Wer von den beiden den todbringenden Stich geführt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Düsseldorf, 18. Nov. (Der Rheinische Verein für Kleinwohnungswesen) hielt heute morgen im Ibachsaal unter Leitung des Vorsitzenden Geh. Regierungsrats Kehl seine 14. Generalversammlung ab, der u. a. beiwohnten der Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, des Staatsministers, des Ministers des Innern, drei Vertreter der Luxemburgischen Staatsregierung, die Vertreter des Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen, der Rheinischen Provinzialverwaltung, der Regierungen von Düsseldorf und Cöln, der Eisenbahndirektionen Elberfeld, Essen und Saarbrücken, der Landesversicherungsanstalten der Rheinprovinz, von Westfalen, Hannover und Hessen-Nassau, Vertreter einer Reihe rheinischer Städte, der Landwirtschaftskammer Bonn sowie ferner noch eine Reihe Vertreter von Kommunalverbänden, Bauvereinen und Genossenschaften und wirtschaftlichen und gemeinnützigen Vereinen. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden erstattete Generalsekretär Dr. Lindecke den Jahresbericht, der das größte Interesse weitester Kreise erregen dürfte. Es ist ihm folgendes zu entnehmen: Trotz der erfreulichen Fortschritte während der Berichtszeit lassen die Kleinwohnungsverhältnisse der Rheinprovinz noch immer viel zu wünschen übrig. In sehr vielen Gegenden besteht noch ein sehr großer Kleinwohnungsmangel, obwohl die Bautätigkeit im letzten Jahre seit 1904 zum ersten Male wieder lebhafter war. Von 28 untersuchten deutschen Städten hatte die Hälfte weniger als 3 Prozent leer stehende Wohnungen. Der Kleinwohnungsmangel hatte vielerorts ein Steigen der Mietspreise und eine in sittlicher und gesundheitlicher Hinsicht gefährliche Zusammendrängung zur Folge. Durch Milderung der Bauordnungen kann der Kleinwohnungsbau erheblich gefördert und erleichtert werden, jedoch ist eine Zulassung der Dachwohnungen, die neuerdings in vielen Städten gefordert wird, nicht empfehlenswert. Dagegen ist durch eine richtige Bodenpolitik der Gemeinden ein günstiger Einfluß auszuüben. Von der Reichszuwachssteuer haben viele ebenfalls einen weitgehenden günstigen Einfluß auf die Kleinwohnungsverhältnisse durch Einschränkung der preistreibenden Bodenspekulation und Verbilligung der Mieten erhofft. Graf Posadowsky hat dagegen auf dem zweiten deutschen Wohnungskongreß u. a. ausgeführt, daß die Reichszuwachssteuer wohl eine gute Finanzquelle für das Reich sein möge, er aber fürchte, daß in Zukunft der Mieter auch noch die Zinsen dieser neuen Grundstücksbelastung zu tragen hat. Die Geldbeschaffung ist der gemeinnützigen Bautätigkeit leider sehr erschwert worden. Die Gemeinden und Arbeitgeber haben im Kleinwohnungswesen durchschnittlich recht Erfreuliches geleistet durch Hergabe von Baugelände im Erbbau oder zu billigen Preisen, Übernahme von Bürgschaften, Gewährung von Darlehen u. a. m. Im Anschluß an den Bericht teilte Oberregierungsrat Koska mit, daß die Reichsregierung in dem Etat 1912 zur Lösung all der Probleme und zur Hebung der Mißstände auf dem Gebiete des Kleinwohnungswesens eine erhebliche Vermehrung der Mittel angefordert hätte.

Cöln, 21. Nov. (Drahtb.) Zwei Verhaftungen erregen in Handelskreisen großes Aufsehen. Der Großkaufmann Licht wurde wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. Obwohl er einen Jahresumsatz von über 1 Million Mark hatte, wurde in der Konkursmasse nichts vorgefunden. Der Kaufmann Graf wurde wegen Beihilfe verhaftet.

Gerichtszeitung.

+ **Siegen**, 20. Nov. (Die verurteilten Hundertmarkscheinhändler.) Nach dreitägiger Verhandlung wurde gegen die 12köpfige Schwindlerbande, die, wie gemeldet, zahlreiche Personen durch Lieferung gefälschter Hundertmarkscheine gegen echtes Geld betrogen hat, das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, Agent Stötzel, der angeblich Vertreter einer Frankfurter Firma war, die das Papiergeld im großen herstellte, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 9 Monaten. Bei Stötzel erfolgte die Verurteilung wegen Betruges und Betrugsversuches in 33 Fällen.

Vermischtes.

* **Görlitz**, 20. Nov. Der Vorsteher Schellmann stellte sich der Polizei mit der Selbstbezichtigung, daß er große Beträge von eingegangenen Fahrkartengeldern unterschlagen habe. Er wurde verhaftet.

* **Traunstein**, 19. Nov. In Anwesenheit des Prinzen Ludwig von Bayern, Vertretern der Königlichen Staatsregierung, des Landtags, der Universität, der Technischen Hochschule, der Handelshochschule München, verschiedener Handelskammern, kaufmännischer Korporationen, Lokal-, Verwaltungs- und Gemeindebehörden und eines Vertreters der österreichischen Kaufmannschaft, Gremialrates Drey aus Wien, wurde heute der Grundstein gelegt zum zweiten Erholungsheim der deutschen Gesellschaft für kaufmännische Erholungsheime. Prinz Ludwig von Bayern gab in seiner Ansprache dem Wunsche Ausdruck, daß das Heim den Besuchern und der deutschen Kaufmannschaft zum Segen gereichen möge. Der Prinz sprach in seiner Tischrede seine Freude darüber aus, daß die deutsche Kaufmannschaft allein durch Selbsthilfe das Zustandekommen dieses Werkes ermöglicht habe. An den Kaiser und Prinzregenten wurden Telegramme gesandt.

* **Toulon**, 20. Nov. Von der Marineverwaltung wird nunmehr erklärt, daß die an Bord mehrerer Kriegsschiffe vorgekommenen Erkrankungen choleraartiger Natur seien. Im ganzen sind 70 Matrosen erkrankt, davon an Bord des Panzerschiffes Marceau allein 45. Es scheint, daß die Epidemie aus Biserta eingeschleppt worden ist. Sowohl von der Marine wie den städtischen Behörden sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um ein Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

* **Rom**, 20. Nov. In dem San Marco-Museum in Florenz ist ein Bilderdiebstahl verübt worden. Zwei Florentiner Bürger, die nachts heimkehrten, sahen aus einem Fenster des Museums ein Seil herabhängen. Sie benachrichtigten die Polizei, welche feststellte, daß Diebe aus dem Museum das Bild Fra Giovanni Angelicus, „Die Madonna della Stella" entwendet hatten. Der Wert des Bildes wird von den Blättern auf 400 000 Lire angegeben. Bisher sind 5 Verhaftungen erfolgt.

* **Catania**, 29. Nov. Das hiesige Observatorium meldete morgens eine starke Tätigkeit des Stromboli. Es fanden zwei heftige Explosionen mit starker Rauchentwickelung und starkem Steinregen statt.

* △ **Newyork**, 21. Nov. (Drahtb.) Hier sind drei Personen auf dem elektrischen Stuhle hingerichtet worden.

* **Das Leben für seinen Hund geopfert.** In dem Dorfe Tritschen in der Nähe von Merseburg ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Bei dem Versuche, seinen Hund zu retten, büßte der pensionierte Lehrer Foehse sein eigenes Leben ein. Auf der Dorfstraße kam in voller Fahrt ein Automobil aus Merseburg gefahren; der Lehrer suchte seinen auf der Straße spielenden Hund an sich zu locken, geriet aber selbst unter die Räder und wurde überfahren. Der alte Mann wurde von den Automobilisten ins Krankenhaus zu Merseburg gebracht, die Hilfe kam aber zu spät und er erlag nach kurzer Zeit seinen Verletzungen.

△ * **Tod eines 100jährigen Elefanten.** Aus Newyork kommt die Nachricht, daß „Carrie", eine berühmte Elefantendame in Amerika, an akuter Magenentzündung eingegangen ist, nachdem sie noch, wie gewöhnlich, ihre Nummer in der Vorstellung des Newyorker Hippodroms absolviert hatte. Carrie hat ein Alter von 110 Jahren erreicht; aber die Freude am Leben war ihr seit langem vergällt, seitdem der Tod sie ihres Lebensgefährten, des gigantischen Jumbo, beraubt hatte, mit dem sie in Barnums Zirkus zusammengearbeitet, Leid und Freud geteilt hatte, und von dem sie geradezu unzertrennlich gewesen war. Im Tode aber wird das Riesenpaar nun doch wieder vereint sein; denn das amerikanische Museum of Natural History hat das Skelett Carries käuflich erworben, das nun in einigen Wochen neben dem ihres Partners zur Ausstellung gelangen soll.

* **Im Schiffsraum schwer verbrüht.** Ein verhängnisvoller Unglücksfall ereignete sich Sonntag auf dem Schrauben-Frachtdampfer „Weißenfels", der der Rederei Burmeister in Lauenburg an der Elbe gehört. Der Dampfer hatte die Potsdamer Gewässer passiert und befand sich in der Nähe von Sacrow, als Kapitän Briedemann plötzlich markerschütternde Schreie aus dem Maschinenraum heraus hörte. Das Hauptrohr der Dampfzuleitung war geplatzt. Im Nu war der enge Maschinenraum von heißem Dampfe angefüllt, und Maschinist und Heizer erlitten lebensgefährliche Verbrühungen. Ein zweites schweres Unglück ereignete sich auf der Havel bei Caputh. Als der Schiffer Otto Schüler mit drei Personen beschäftigt war, eine Ankerboje aus dem Wasser zu ziehen, kippte sein Kahn plötzlich um, und die vier Männer fielen ins Wasser. Schüler und einer der Begleiter ertranken, während die beiden anderen gerettet werden konnten.

Ein Nachtpostzug auf der Fahrt beraubt.

* **Paris**, 19. Nov. Der abends 8,30 Uhr in Paris abgehende Postzug, der u. a. die von Deutschland, England und Belgien nach den Kolonien bestimmte Post führt, ist, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. beraubt worden. Es handelt sich um einen ganz außerordentlich verwegen angelegten Raub, der erst beim Abgang des Zuges von Mâcon (2 Uhr nachts) bemerkt wurde. Bei der Ankunft in Lyon (3,55 Uhr) erst wurde die ganze Schwere des Raubes festgestellt. Der oder die Räuber haben nicht weniger wie drei Wagen des Zuges geplündert und darunter besonders den, in dem sich die sog. Post für den äußeren Orient, nach Japan, China, Indo-China und die Levante mit 173 Sack befand, zumeist Wertbriefe. Die Höhe ds Schadens ist unermeßlich. Man spricht bis jetzt nur von Millionen. Im ersten Augenblick stand man vor einem Rätsel, als die Vorlegeschlösser an den drei beraubten Waggons vollständig intakt waren. Eine genauere Untersuchung erst zeigte, daß sich die Räuber auf die Dächer der Wagen geschwungen haben und von dort durch die Bremserhäuschen eingestiegen sein müssen, unter Zertrümmerung zweier Fensterscheiben. Im Inneren haben sie dann eine genaue Auslese unter den Postsäcken gehalten und die ihnen am wertvollsten erscheinenden an einer Stelle, wo offenbar ihre Komplizen postiert waren, aus dem Zuge geworfen. Die schwierigste Frage neben der über den ganzen Umfang der geraubten Geld- und Wertbriefe ist die, wo der Raub ausgeführt ist. Es ist möglich, daß sich der Räuber schon in Paris als „blinder Passagier" im Zuge verborgen hat und der Raub auf der etwa zwei Stunden weiten Strecke bis zum ersten Aufenthalt in Laroche (10,16 Uhr) erfolgt ist, zumal der sonst mit großer Schnelligkeit fahrende Postzug wegen Reparaturarbeiten auf dieser Strecke seine Geschwindigkeit erheblich einschränkt. Außer den genannten Posten enthält der Postzug 11 weiterhin noch Wertsendungen für Marseille und Nizza, sowie Beiwagen für die Post nach der Schweiz und Deutschland und endlich noch die für die großen Provinzbanken. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind gegen 50 Sack entwendet, darunter gerade die wertvollsten für Marseille bestimmten, von wo aus sie heute eingeschifft werden sollten. Die in drei Koffern untergebrachten diplomatischen Sendungen, von denen eine durch das Auswärtige Amt in Paris an den Botschafter in Konstantinopel bestimmt war, sind unberührt geblieben.

Luftschiffahrt.

Schauflüge in Dresden. Am letzten Sonntag fanden in der sächsischen Hauptstadt auf der Vogelwiese die vom Königlich Sächsischen Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Schau- und Weitflüge statt. Obwohl das Wetter rauh und windig war, machte doch Suvelack am Nachmittag einen 40 Minuten währenden Flug, der ihn über Dresden und die Vororte an der Oberelbe hinwegführte. Bei seiner Rückkehr nach der Elbwiese führte Suvelack ein Bravourstückchen aus, das die höchste Begeisterung der Zuschauer erregte. Der Flieger schoß nämlich aus 250 Meter Höhe auf den Elbspiegel hinab und streifte fast mit den Laufrädern die Oberfläche des Wassers. Man befürchtete schon, daß Suvelack ein Unfall zugestoßen sei, doch erhob sich die Taube bereits nach wenigen Sekunden wieder in die Höhe und landete glatt auf dem Felde. Gegen 4 Uhr nachmittags stieg Suvelack zum zweiten Male auf und blieb bis zur völligen Dunkelheit in der Luft. Durch zahlreiche Magnesiumfackeln wurde dem Flieger schließlich ein Landungsplatz bezeichnete, auf dem er glatt niederging. Die Begeisterung der Dresdner über diesen zweiten Flug war so groß, daß der Flieger von der Menge auf die Schultern genommen und

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
21. November 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Coesfeld	19,80	18,00	16,00	00,00
Münster	19,20	17,80	00,00	17,60
Lippstadt	18,80	17,40	00,00	17,50
Soest	18,80	17,40	00,00	17,50
Dortmund	18,90	17,60	00,00	17,50
Bochum	21,60	18,50	15,70	18,85
Warburg	19,00	17,40	00,00	17,50
Osnabrück	19,60	18,00	00,00	18,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 20. Nov. Baumwolle. Fulli middling Gulf 50 1/8 (zuletzt 50 1/4).

New-York, 20. Nov. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig Dez. 9,24, März 9,14.

New-York, 20. Nov. (Schlusspreise) vorr. 9,45, Nov. 9,18, Dez. 9,24, Jan. 9,05, Febr. 9,10, März 9 16. April 9,20. Mai 9,24, Juni 9,26, Juli 9 29, August 9,29, Sept. 9,31, Okt. 9,34.

Liverpool, 20. Nov. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Nov. 8,63, Dez. 8,57, Jan. 8,54, Febr. 8,52, März 8,50, April 8,48, Mai 8,47, Juni 8,47, Juli 8,47, August 0,00, Sept. 0,00, Oktbr. 0,00.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Mittwoch, den 22. November 1911.

Am Feste Mariä Opferung.

Festtägliches Evangelium: Die Seligpreisung. Luk. 11, 27—28.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Nach demselben Umgang durch den Dom. Dann Hochamt mit Pontifikal Assistenz und polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, (gem. hl. Kommunion des Mütter-Verein), 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht und Predigt für den Mütter-Verein..

Herz-Jesu-Kirche. Gemeinsch. hl. Kommunion des Jugend-Vereins. Stille hl. Messen um halb 7 und 8 Uhr. 8[45] vor dem Hochamt Litanei von Allen Heiligen. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen.

St. Josephs-Kirche. Feier des Ewigen Gebets. (Kollekte für die neue Orgel.) Morgens 5 Uhr Aussetzung des hhl. Sakramentes und Hochamt. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinsch. heil. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr Levitenamt ohne Predigt. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. Darauf Betstunden: 12—1 Uhr Knabenklassen; 1—2 Uhr Mädchenklassen: 2—3 Uhr Vesper und Jünglings-Kongregation; 3—4 Uhr Jungfrauen-Kongregation; 4—5 Uhr Frauen- und Mütter-Verein. 6—7 Uhr feierliche Schluß-Andacht mit Prozession und Tedeum.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Halb 9 Uhr Hochamt. 1/4 vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2 1/2 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Andacht und feierliche Aufnahme neuer Mitglieder der Jungfrauen Kongregation.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Mutter-gottes-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr Hochamt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen Kongregation. 1/4 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation und Aufnahme neuer Mitglieder. Abends 6 Uhr Herz-Mariä-Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Vor dem Hochamt Litanei von Allen Heiligen. Hochamt um 9 3/4 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Muttergottes-Andacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Während der 7-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion der neu aufzunehmenden Mitglieder der Bürgersodalität. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 5 Uhr feierliche Aufnahme, Andacht und Predigt für die Bürgersodalität.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Sodalität. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Aufnahmefeier in die Jungfrauen-Sodalität. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. 6 Uhr gem. hl. Kommunion der Ladenge hilfinnen. Stille hl. Messe um 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends halb 6 Uhr Andacht für die Ladengehilfinnen. 7 Uhr Muttergottes Andacht.

St. Klemenskirche. Vollk. Ablaß in der Loretto-Kapelle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Sodalen. 8 Uhr Hochamt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7 3/4 Uhr Sakraments-Hochamt. — **Heil. Kreuzkirche.** Am Freitag abend 8 Uhr Armenseelen-Andacht. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments Andacht. Freitag morgen 9 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder der St. Catharinen-Bruderschaft. Samstag, am **Feste der hl. Catharina** der Conpatronin der Kirche. 9 Uhr Leviten-Hochamt. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 8 Uhr Kreuzweg-Andacht. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag Abends 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Klemenskirche.** Donnerstag. **Fest des hl Klemens. Vollk. Ablaß.** Morgens 6 Uhr Hochamt. Abends 5 Uhr Predigt und Andacht. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Samstag vollk. Ablaß.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Mittwoch, den 22. November 1911.

Buß- und Bettag.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Burgbacher. Abends 6 Uhr, Pastor Niemöller (anschl. Beichte und Abendmahl.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr, Pastor Schütz. Abends 6 Uhr, Pastor Becker (anschl. Beichte und Abendmahl).

Evangelische Militärgemeinde. Morgens 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Beichte und Abendmahl für Familien. Militär-Oberpfarrer Konsist. Rat Franke.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 22. November: Teils heiter, teils bedeckt feucht, windig, milde.
Am 23. November: Vielfach heiter bei Wolkenzug, milde.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: **C. Fabring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Hochsinnige Walzkaffee.

Der Hafall macht's!



Versuchen Sie

Kombella

Die nichtfettende Hautcreme!

Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.

Tube 60 u. 100 Pf. Probetube 20 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.

Zu haben in den **Apotheken** und bei: **A. & F. Hausmann**, Mohren-Drogerie, **Theodor Koch**, Central-Drogerie. **Otto Krumbein**, Servatii-Drogerie, **Fritz Marquard**, Rothenburg 46, Reform-Drogerie, **C. H. Poetter**, Adler-Drogerie, **H. Monhof**, Parfümerie.

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Actien-Gesellschaft Augsburg.
Ständiges Lager für den westfälischen Industriebezirk:
A. Heinrich Schneider, Dortmund,
Märkischestrasse 51.



Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar



In Münster
erhältlich u. a. bei:
Pape & Böhm, Schillerstraße 21,
Vanheiden & Schaffstein.

Wir bleiben beim Echten

erklärt die erfahrene Hausfrau und verwendet nur Maggi's Würze, die dank ihrer gleichmäßigen Güte mit Recht volles Vertrauen genießt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 35 eingetragen, daß neben dem bisherigen Geschäftsführer der Missionsanstalt vom heiligsten Herzen Jesu, G. m. b. H., zu Hiltrup, dem Pater Hubert Linkens zu Hiltrup, der Pater Christian Janssens zu Hiltrup durch Generalversammlungsbeschluß vom 12. Oktober 1911 als Geschäftsführer bestellt worden ist, und daß jeder der Geschäftsführer für sich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

Münster, den 11. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung d. Händlers Heinrich Flüchter zu Greven, Bahnhofstraße Nr. 73 wird am 30. November 1911, vormittags 9 1/2 Uhr, Zimmer 24 versteigert. K. 58—11, 9.
Münster, den 16. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Junger Zwergpinscher
entlaufen. Wiederbr. Belohn. Mecklenbeckerstraße Nr. 11.

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
unentbehrlichen **Volk**
Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Dompropst Dr. Scheuffgen. 784 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. 1/2 Lederbd. 2,60 Mk., 1/2 Frzbd. 3 Mk.
Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.
Katech. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheffers Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst gerechtes Festgeschenk und glaube insbesondere, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.
P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
Prachtausgabe (33. Aufl.) 2,50 Mk., gebd. 1/2 Frzbd. 3,60 Mk.
Volksausg. (34. A.) 1,75 M., gbd. 1/2 Leder 2,30 M., 1/2 Frzbd. 2,65 Mark.
Pastoralblatt, Köln, rühmt „den überaus reichen und würdigen Bilderschmuck". — **Büchermarkt Crefeld:** Unstreitig die billigste und volkstümlichste der vielen Ausgaben von Goffines Handpostille.
P. M. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes für alle Tage des Jahres.
Illustr. Volksausgabe in 8, 2 M., gebd. 1/2 Frzbd. 3 M.
Ausgabe in 4° mit über 200 Bildern 7 Mk., gebd 1/2 Lwd. 8,60 M., gebd. ganz Leinen 9,80 M.
Prachtausgabe gebd. in Geschenkbd. 15 Mk.
Liter. Handweiser, Münster: Besonders reich ausgestattet und dennoch sehr wohlfeil. — **Excelsior, Milwaukee:** In der Tat eine musterhaft ausgestattete Legende.
P. M. von Cochem, Leben und Leiden Christi u. sein. jungfr. Mutter. Stereot.-Ausg. mit Titelbild u. 50 Holzschn. 1,75 Mk., gebd. 1/2 Lederbd. 2,80 Mk., gebd. 1/2 Frzbd. 2,65 Mk.
Bezug durch jede Buchhandlung.
Schon bei Abnahme von 4 Exemplaren eines Buches tritt Preisermäßigung ein.
Anzeigebl. für den kath. Klerus, Paderborn: Wir haben wenig Bücher gelesen, die in so einfacher, lieblicher, jedes gläubige Gemüt ansprechender Weise von dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes erzählen.
Münster (Westf.). Aschendorffsche Buchhdlg.

„Meine Tochter war hochgradig
blutarm.
Durch eine Hauskur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau A." „Der **Mark-Sprudel** leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Fr. M." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann,** Servatiidrogerie v. **O. Krumbein** u. Drogerie **Bischof** u. **F. Menhöfener.**

Kaufe getr. Garderobe, Schuhe zu höchst. Preis.
Jüdefelderstraße Nr. 43.

Lehrerin mit höh. Ex. gibt Privatst. in all. Fäch., bes. in Sprachen. Näh. **Univ.-Buchhandlung Coppenrath.**

Möbel-Magazin verein. Tischlermeister
Münster i. W., nur Königsstr. 4, gegr. 1864.
Großes und leistungsfähiges
Möbel-, Polster- und Dekorations-Geschäft.
Spezialität:
Selbstverfertigte massiv eichene Möbel in jeder Stilart.
— Telephon No. 1203. —
Bitte Firma nicht verwechseln — Nur Königsstr. 4

Wohnungs- und Stellenanzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 Zimmer und Küche fortzugshalber per 1. Dezember billig zu vermieten. 131
Näh. Kuhstraße 10, I. Et.

Möbliertes Mansardenzim. zu vermieten.
Schillerstraße 49, pt. l.

Möbl. Zimmer
zu verm. Clemensstr. 24.

Je. beff. Hause gr. freundl. möbl. Zim. a. d. Promen. z. 1. Jan. mit Mrgk. a. Dauermieter zu verm. Näh. Gesch.

Herrsch. Etg., 4 gr. Z., K., Bodenk., Zbh., sof. od. sp. zu v. Pr. 500 M. Schillerstr. 77, p.

Wohnung v. 4 Zim., part., versetzungshalber zu vermiet. Hornstraße Nr. 12, part.

2 Zimmer und Küche fortzugshalber per 1. Dezember billig zu vermieten.
Näh. Kuhstraße 10, I. Etg.

Herrsch. Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Balk., Küche, Speisek., Koch- u. Leuchtgas, 1—2 Manl., 2 Keller, gemeinschaftliche Waschküche, Bleiche u. Trockenboden, zu Jan. od. 1913 850 bis 900 Mark. Bayerns Central-Zeitungs-Bureau.

Offene Stellen

Im herrsch. Landhaushalt wird zum 1. Jan. ev. früher ein ordentliches
Zweitmädchen
bei hoh. Lohn gesucht. Stelle leicht u. angenehm. Off. u. J J 3067 an die Geschäftsst.

Schulmädchen für nachmitt. gesucht. Näh. Gesch. ds. Bl.

2 kath. Ackerknechte
gesucht, hoher Lohn, Antritt 1. April 1912.
A. Böckmann,
Gutspächter,
Mersch bei Drensteinfurt.

Stundenmädch. f. morg. in kl. Haush. ges. Näh. Gesch.

Schuhbranche.
Große Holzschuh- u. Schuhfabrik sucht energischen, strebsamen
»» **Reisenden,** ««
der schon mit Erfolg tätig war, gegen Salär u. Spesen. Stellung dauernd. Eintritt bald oder zum 1. Januar.
Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unt. **G G 3026** an die Geschäftsst.

Lehrling
zur Erlernung der Lithographie sofort oder auch später.
Druckerei Joh. Furch,
Magdalenenstraße Nr. 11 a.
Ecke Bergstraße.

Die Stelle eines
1. Maschinisten
für unser Pumpwerk V (Hohe Ward) ist neu zu besetzen. Gelernte Maschinenschlosser v. absol. Zuverlässigkeit, Nüchternheit und verträglichem Charakter, welche die laufenden Instandhaltungsarbeiten selbständig und sauber ausführen können, woll. sich bis zum 30. d. Mts. bei der unterzeichneten Betriebs-Verwaltung unter Einreichung v. Zeugnisabschr. od. Angabe von Empfehlungen und Angabe der Lohnansprüche meld.
Städt. Betriebsverwaltung,
Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Ältere Köchin,
mit best. Empfehlungen, sucht Stellung auf sofort ev. zur Aush. Off. u. H H 231 a. G.

Erfahrene ältere kath.
Haushälterin.
a. gut. Fam., sucht sterbefallshalber selbständige Stellung. Off. u. J J 232 an die Gesch.

Totenbriefe, Totenzettel
werden schnell und billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben **Bücherei-Platz 9** (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder **Klosterstraße 31—32.**

Den reellen Preis
für **getr. Herren- u. Damenkleider und Schuhe** zahlt wie bekannt **Scheier,** Mauritzst. 4.

Gärtner empfiehlt sich zum Anlegen und Umändern von Gärten und Legen v. Buxbaum. Adresse abzugeben u. **L L 233** bei der Gesch. d. Bl.

Antiquitäten.
Groß. Lager. An- u. Verkauf.
J. Brüker,
Georgskommende Nr. 9.

Ein Mahagoni-Bettkow z. kaufen gesucht. Offert. unt. **F F 229** an die Gesch. ds. Bl.

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. **Th. Müller,** Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820.

»» **Geld** ««
in jed. Höhe auf monatliche Rückzahlung. **Felix Potthoff,** Neuplatz 35. (Rückporto).

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Aus Erbschaft bill. zu verkaufen: Saloneinrichtung, 2 Gaskronen, Konvers.-Lexik., Best mit engl. Metrage. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt bringt Ihnen Zucker's „**Salu derma**" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Menhöfener, Theodor Koch, A. & F. Hausmann, Heinr. Bischof, O. Krumbein,** Servatidrogerie.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Ein neuer leicht. **Federhandwagen, p. z.** Milchfahr., billig zu verkaufen. Bergstraße 31.



Eiserne Handwagen, Sackkarren in Holz u. Eis.
liefert zu Fabrikpreisen, **In den gangbarsten Sorten ständiges Lager.**
Th. Vogel, Bogenstr. 17.

Habe einen 2jährigen
»» **Wallach,** ««
dunkelbr., weiß. Edelzucht, mit sehr viel Gang, abzugeb. Preis 650 Mark. Offert. unt. **T T 3076** an die Gesch. d. Bl.

Suche Agentur
in Kolonialwaren zu übernehmen. Off. unt. **G G 230** an die Gesch. ds. Bl.

Das neue Zündholz
(D. R.-Patent ang.)
Einziger **vollkommener** Ersatz für die alten Streichhölzer. Eine bahnbrechende Neuheit! **Zündet mit tödlicher Sicherheit!** Ohne Räderwerk, ohne Mechanismus. **Jahrelang haltbar! Sparsamer und bequemer als alles bisher Existierende!**
Preis **nur pr. Stück M. 1.25.** Porto 20 Pf., bei Voreinsend. auch Briefm. oder Nachnahme.



Jeder Besteller erhält das neue Zündholz **14 Tage** zum **Ausprobieren** und verpflichtet uns aufs nachdrücklichste den gezahlten Betrag bei nicht völliger Zufriedenstellung sofort zurückzusenden.
Kirberg & Cie. in Foche Nr. 5 bei Solingen.
Weihnachts-Katalog über viele Neuheiten, Stahlwaren, Kinderspiele, Christbaumschmuck umsonst.

Roggenmarkt

Verkauf nur gegen bar

Qual. W.	Qual. H.
10 Meter	10 Meter
2.30	2.70

6.
Fernruf 674.

Solange Vorrat reicht

Qual. M.	Qual. R.
10 Meter	10 Meter
2.90	3.50

Qual. C.	Qual. K.	Qual. V	Qual. Prima	Qual. Extra
10 Meter	10 Meter	10 Meter	10 Meter	10 Meter
4.00	4.50	5.00	6.00	6.50

Billiges Angebot
in
Hemdentuchen.
Infolge eines vorteilhaften Abschlusses empfehle als besonders preiswert nachstehende Qualitäten. **Garantiert reelle Ware.**
Werner Hüsing,

‚Reese'
Backwunder

Bei diesem Sicherheits-Backpulver ist es ganz gleichgültig, ob die Zutaten warm oder kalt gerührt werden, ob der fertige Teig warm oder kalt steht, ob er sofort oder stundenlang später gebacken wird. Der Kuchen mit Reese Backwunder gelingt eben immer.

Alle guten Dinge sind

‚Reese'

‚Reese'
Puddingpulver

ist nicht allein billig und wohlschmeckend, sondern enthält auch alle Nährstoffe, die der Körper braucht.

Gratis 1 Dose ff. Caces für 50 Gutscheine

‚Reese'
Vanillinzucker

verleiht allen Speisen hochfeines Aroma, wie die teuerste Schoten-Vanille.

4500 Stück Schürzen

in dieser Woche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Nachstehender Auszug gibt nur ein teilweises Bild von der hervorragenden Preiswürdigkeit, ich empfehle daher die Besichtigung meiner Schaufenster und großen Verkaufsauslagen.

Weisse Zierschürzen

aus hübschem, gestreiftem Batist od. Mull mit reicher Stickerei-Garnitur, mit und ohne Träger

Stück 25 ₰ 55 ₰ 75 ₰ 95 ₰

Weisse Haus-Schürzen

aus kräftigem Dowlas oder Renforce mit schönen Stickereien garniert, Mieder-, Prinzeß- u. Blusenschürzen

Stück 95 ₰ 1.20 1.75 2.25

Siamosen-Haus-Schürzen

aus waschechten Siamosen oder getupften Satins, voll weit und lange Blusenschürzen, Miederschürzen, Prinzeß- und Trägerschürzen mit hübschen Besätzen

Stück 85 ₰ 1.25 1.50 1.75 2.25 2.50

Türkiscke Satin-Zierschürzen

aus waschechten türkisch gemusterten Satins mit modernen Besätzen, mit und ohne Träger

Stück 55 ₰ 90 ₰ 95 ₰ 1.25 1.50 2.00

Weisse Kinder-Schürzen

aus gestreiftem Batist od getupftem Mull mit soliden Stickereien reich garniert

in 6 Größen durchweg Stück 90 ₰

Farbige Kinder-Schürzen

aus waschechten Siamosen od. Satin, Kimono- oder Reform-Fassons, mit schönen Besätzen

in 6 Größen durchweg Stück 95 ₰ 1.25

Schwarze Haus-, Zier- u. Kinder-Schürzen

enorme Auswahl, sehr billig.

RAWE.

Für den früheren Einkauf der Geschenke entschädigen reichlich die von mir jetzt gebotenen Preis-Vorteile.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a* v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hansmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyen, Carl Francke,** Drog. **H. Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Grässer, Otto Krumbein;** in **Epe: Ferd. Lüke, A. Niewerth;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld;** in **Wulfen: Bernard Stolbrink;** in **Greven: F. Gronotte.**

Diese Geld! Lotterie Eilt!

nun Jeder spielen!
Sehr guter Zweck! : : : : : : :
Sehr günstige Gewinnchancen
Ziehung 24. u. 25. Novbr. - Münster i. W.

1500 00
500 00
300 00

Münster-Lose 1 Mk.
(11 Lose 10 Mk.)
Porto- und Liste 30 Pfg extra
Versand per Nachnahme
Lager-General-Debit
Ausgabe Rolef, Münster i. W.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften

Grosser Posten Zigarren

zu ausserordentlich billigen Preisen. Abgaben von 50 Stück an. Vorteilhaftester Bezug für Wiederverkäufer, Händler, Wirte etc.

Volle Garantie für Qualität; Nichtzusagendes wird gegen Barvergütung zurückgenommen. b*

Alle gangbaren Zigarettenmarken an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Anton Günter Zigarren-Versand

Salzstr. 59 Münster i. W. Filiale: **Wolbeckerstr. 10.**

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihre Inserate ob groß, ob klein durch die **Münsterische Ann.-Exped.**

E. Vendel,
Ludgeristr. 12
(neben Obenbahl) aufgeben. Sie erhalten dort kostenlos Rat und Auskunft in allen Insertionsangelegenheiten und ersparen außerdem oft Zeit, Geld und Porto! (Fernruf 1540.) a*

Jetzt ist das rechte Wetter,
um meine starken, importierten amerikanischen Arbeits- und Jagdschuhe zu versuchen. w2a
C. Rütter sr., Kr.-Timpen 17—19.

Essen, Deutschlands Metropole für Möbel.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unsere Ausstellung dürfte wohl die größte Westdeutschlands sein. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.
— Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand prix". —

Färbe zu Hause



Für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke u. Stoffe
aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u.s.w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.
Man fordere ausdrücklich
Heitmann's Farben.
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEBR. HEITMANN, KÖLN u. RIGA.

G. H. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50. a*



Unwiderruflich
Ziehung am 28., 29., 30. Nov.
Düsseldorfer Ausstellungs-LOTTERIE
12158 Gew. i. W. v. Mk.
Hauptgewinne
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg.
Aug. Kolef,
Markt 37.
Lose auch zu haben bei
W. Brühmann,
Bahnhofstraße 47. a*

Gelegenheitskauf
3 Aale
sehr schön u. fett, 1 Stck ff. Lachs, 20 f. Bückl. u. schön. Flundr. 20 ff. Sardin 20 extr ff. N. M. Fettheringe 1 Pfd. Rollm. Brath. u. Her. in Gelée, 1 Pfd. beste Sardellhr. u. ff. Anchovis All. zus. für 3½ M.! Verp. frei! **Frischeste,** leckerste Ware. **E. Degener,** Konserv.-Fabrik. Swinemünde 53 Erst. direkt. Bezugsquell. a*

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Pfeifen Pfeifen a*
Zigarrenhaus Zur Glaspalast, Ecke Verspoel-Klosterstr.

Paderborner Brot
versendet stets frisch unter Nachnahme
Heinr. Schniedermeier,
Bäckerei und Brot-Versand,
Wewer, Kr. Paderborn. *

Violin-Unterricht!
Ausbildung bis zur künstlerischen Reife erteilt *
R. Rohlfs-Zoll,
Konzertmeist., Karlstr. 23, p.

Ein kleiner Posten der so beliebten
Bielefelder
Reste-Taschentücher
ist eingetroffen.
Der Vorrat reicht nur für einige Tage
Das Sticken von Taschentüchern wird bereitw. übernommen. Nebenst. Mon. kostet in künstl. Ausführung in feinster Handsticker. sofern Sie **jetzt** oder bis spätest. den 25. Nov. bestellen,



18 Pfg.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1. a*

Schaufelstiele,
unbearbeitet, in Waggonladungen gegen bar zu kaufen gesucht. *
Angebote mit **Preis unter A A 3020** an die Geschäftsst.

Zum Totenfest
empfehle Kränze in allen Preislagen.
H. Zumbrunn,
Gärtner und Aufseher.
Centralfriedhof.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Der Vereins-Kaffee findet statt am Donnerstag, den 28. November, nachm. 4 Uhr, bei **Hölscher** (Mauritz) für Mitglieder und **Ehrenmitglieder.** Die Liste zum **Unterschreiben** liegt im Vereinshause (Breitegasse 35). Man bittet **um baldige** Anmeldungen.

Schwarte - St. Mauritz.
Mittwoch (Buß- u. Bettag), den 22. Nov., nachm. 4 Uhr
Große Aufführung
des Konservatoriums der Musik.
(7 Solisten, gemischter Chor).
Einlaßkarten à 50 Pfg. bei **Bisping, im Konservatorium und an der Kasse.** *

Die Frauen haben Recht,
wenn sie betonen, dass
ixi
unerreichte Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine **wirklich vollkommensten Ersatz für Naturbutter** bietet. Nicht nur zu allen Küchenzwecken, sondern auch als idealer Brotaufstrich verwendbar.

Man weise Nachahmungen im eigensten Interesse zurück und verlange nur **„ixi"**, die überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.
General-Vertretung und Fabriklager:
H. Böttner, Münster i. W.,
Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.
Für Rheine und Umgegend:
Moritz Schopflocher, Rheine,
Telephon 322. Poststrasse 3.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage:
Theologische Revue.

In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).

Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.

Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 18:

Homiletische Rundschau I: Koch, Rohr, Reck, Hefele, Vorträge auf dem ersten homiletischen Kurs in Ravensburg; Belser, Anleitung zur Verwertung der Jakobusepistel in der Predigt; Rieder, Frohe Botschaft in der Dorfkirche; Schultes, Die Urgeschichte der Menschheit nach der h. Schrift; Derselbe, Wunder und Christentum; Derselbe, Die Gottheit Christi; Derselbe, Die unfehlbare Kirche (Hüls). — Bayer, Das dritte Buch Esdras und sein Verhältnis zu den Büchern Esra-Nehemia (Feldmann). — Granbury, Outline of New Testament Christology (Rohr). — Schumacher, Der Diakon Stephanus (Rohr). — Schröder, Des h. Kirchenlehrers Augustinus 22 Bücher über den Gottesstaat, übersetzt. 1. Bd. (Rauschen). — Balthasar, Geschichte des Armutsstreites im Franziskanerorden bis zum Konzil von Vienne (Seppelt). — d'Herbigny, Un Newman Russe, Vladimir Soloviev (Sawicki). — Stöckl, Grundzüge der Philosophie. 2. Aufl. 1. u. 2. Teil, neu bearb. von Ehrenfried (Steuer). — Gründer, De qualitatibus sensibilibus (Willems). — Van Noort, Tractatus de Deo redemptore. Ed. II. Tractatus de sacramentis. Fasc. I. Ed. II (Pohle). — Batiffol, Histoire du Bréviaire Romain. Ed. III (Baumstark). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.

☞ Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen. Münster (Westf.).

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.



Moderne Transmissionsanlagen Billige Preise.
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr



Lack Lack Lack
Herrenstiefel Damenstiefel Halbschuhe

Einheitspr. 12⁵⁰ Luxus 16⁵⁰

Fordern Sie Musterbuch I



Salamander Schuh-Geschäft **Drubbel 19.**